

## „Es gibt gute Alternativen zur Atomenergie“

» Herr Diercks, der Atomausstieg in Deutschland scheint besiegelt zu sein. Aber können wir denn überhaupt auf Atomstrom verzichten?

Wind-, Sonnen- und Wasserkraft werden nach aktuellen Prognosen den weltweiten Energiebedarf im Jahr 2050 zu immerhin 77 Prozent decken können. Die Frage ist: Mit welcher Technologie begleiten wir diesen Wandel? 2010 hat das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie in einer Studie gezeigt, wie sich in Deutschland ohne Atomkraft ein sicherer und umweltschonender Übergang zur vollständigen Versorgung mit erneuerbaren Energien gewährleisten lässt: mit dem Ausbau hocheffizienter Gas- und Dampfkraftwerke sowie dezentraler, gasbetriebener Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK-Anlagen).

» Führt ein verstärkter Einsatz von Gas aber nicht genau wie der Bau von Kohlekraftwerken zu einer höheren Umweltbelastung?

Gas ist wesentlich klimaschonender als Kohle oder Heizöl. Das gilt auch für Flüssiggas, das in ländlichen Regionen ohne Zugang zum Erdgasnetz eingesetzt werden kann. So erzeugt Flüssiggas bei der Verbrennung kaum Ruß oder Feinstaub und emittiert rund 15 Prozent weniger CO<sub>2</sub> als Heizöl.

» Wie funktioniert die angesprochene Kraft-Wärme-Kopplung?

KWK-Anlagen erzeugen nicht nur Wärme zum Heizen, sondern auch Strom. Es handelt sich um eine Technologie, die sich im Kraftwerksbau und im gewerblichen Umfeld bewährt hat. Im Vergleich zur getrennten Erzeugung von Wärme und Strom in Heizkesseln und

konventionellen Kraftwerken können KWK-Anlagen die CO<sub>2</sub>-Emissionen um bis zu 50 Prozent reduzieren. Mittlerweile gibt es auch klein dimensionierte Geräte für Ein- und Zweifamilienhäuser, sogenannte Mikro-Blockheizkraftwerke (Mikro-BHKWs). Diese lassen sich nur mit Erd- oder Flüssiggas betreiben und können einen wichtigen Beitrag zur stärkeren dezentralen Energieversorgung leisten.

» Was sind die Vorteile einer dezentralen Energieversorgung?

Ein großes Plus ist die höhere Effizienz. Blockheizkraftwerke erreichen einen Wirkungsgrad von mehr als 90 Prozent. Moderne Kohlekraftwerke kommen nur auf die Hälfte. Zudem wird mit einem Mikro-BHKW Wärme und Strom direkt am Verbrauchsort zur Verfügung gestellt, der Transportverlust ist minimal. ■



Jobst-Dietrich Diercks,  
Geschäftsführer von Primagas